

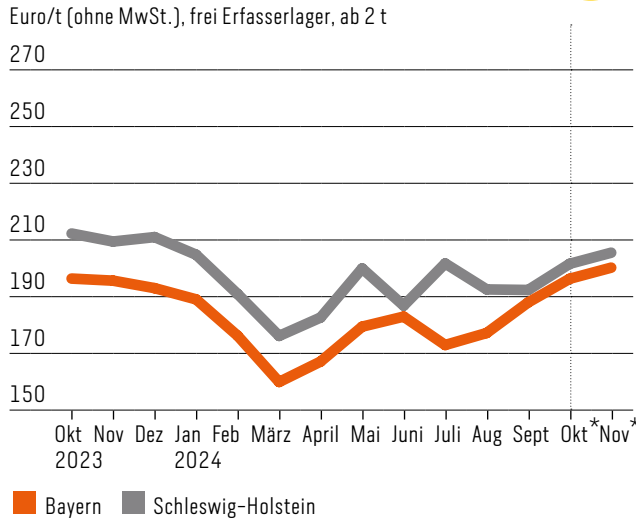


MARKT + PREISE



MARKT + PREISE

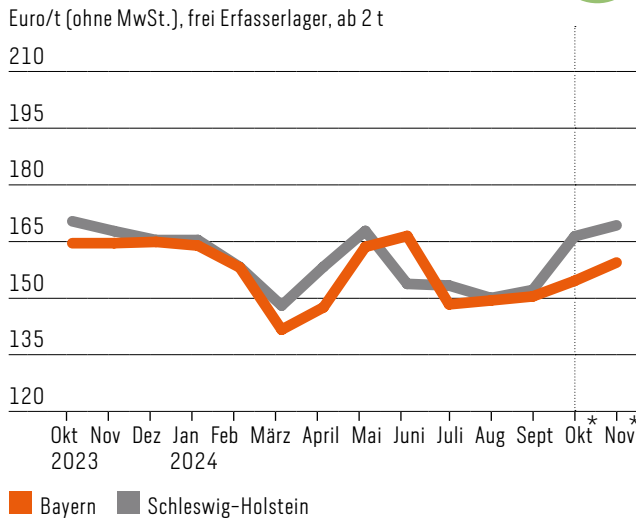
Weizen



WENIG BEWEGUNG IM WEIZENMARKT

Der Markt plätschert vor sich hin. Mühlen zeigen wenig Kaufinteresse. Selbst sehr gute Qualitäten werden kaum mit höheren Geboten belohnt. Der Export in Drittstaaten lag Anfang Oktober um 21 Prozent unter dem Vorjahr. Zu zuletzt deutlich höheren Offerten wurde vorrangig suboptimal gelagerte Ware verkauft.

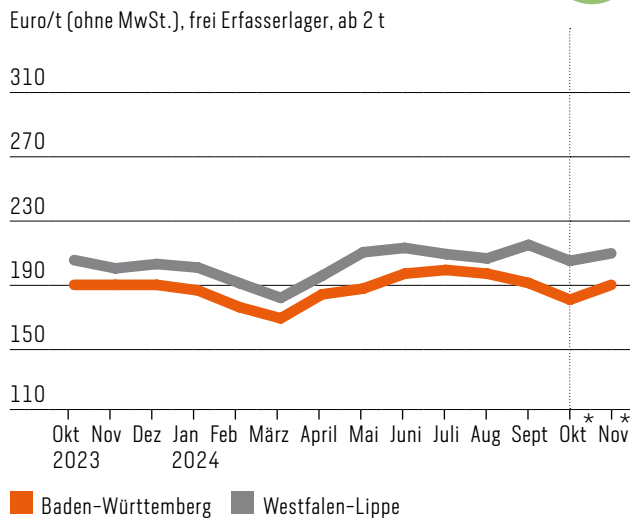
Wintergerste



WINTERGERSTE HAT EXPORTPOTENZIAL

Die Preise für Wintergerste sind zwar gestiegen, kamen aber mit 169 Euro/t in der 41. Kalenderwoche noch nicht ganz über das Vorjahresniveau hinaus. Das Angebot ist reichlich. Auf den Höfen ist viel Gerste eingelagert. Die schlechte Ernte in Frankreich eröffnet Exportpotenzial in die Benelux-Länder.

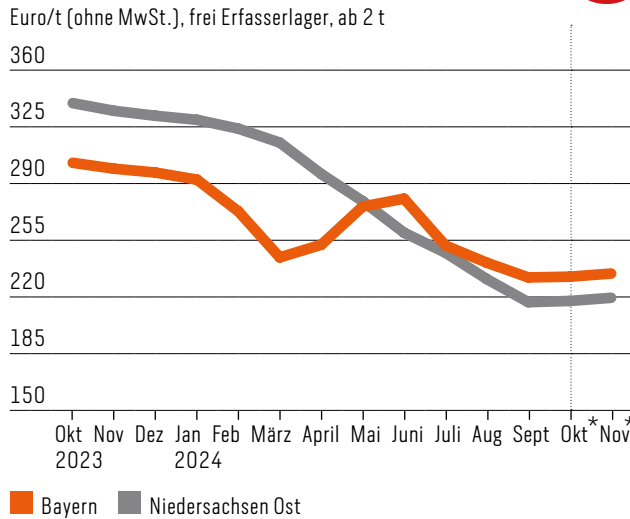
Körnermais



KNAPPES ANGEBOT AN KÖRNERMAIS

Das Angebot an Körnermais ist nicht reichlich. Die meisten Partien müssen getrocknet werden; das limitiert den Warenfluss und stützt die Preise. Das Angebot umfasst sowohl alt- als auch neu-erntige Ware, was die große Spanne von 170 bis 225 Euro/t erklärt. Zuletzt stiegen die Gebote sprunghaft.

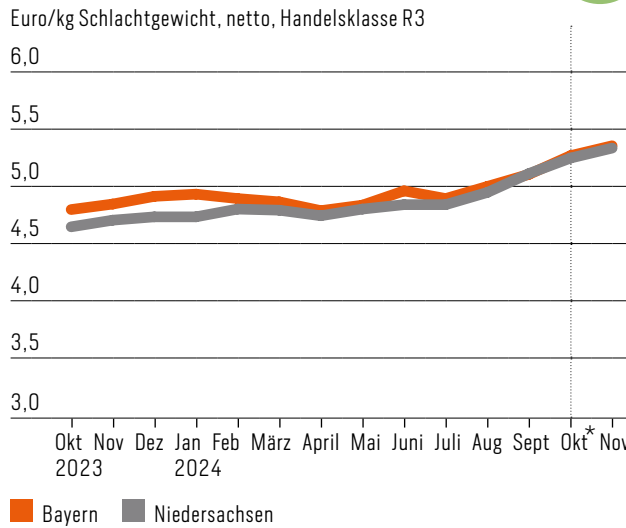
Braugerste



PREISE BRECHEN EIN

Das reichliche Angebot an qualitativ zufriedenstellender Ware lässt die Preise einbrechen. Gleichzeitig ist das Kaufinteresse der Mälzereien verhalten. Erste qualitätsschwache Partien an Braugerste werden als Futtermittel verwertet, auch wenn am Markt der Aufschlag zur Futtergerste noch bei 55 Euro/t liegt.

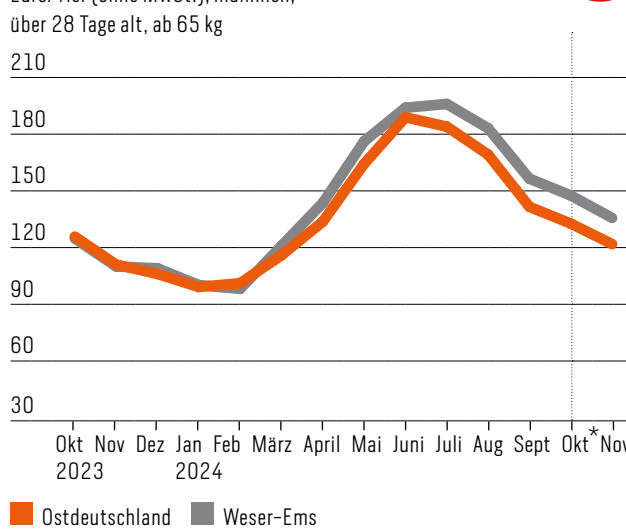
Jungbullen



NUR WENIG TIERE VERFÜGBAR

Die Geschäfte haben sich zuletzt belebt. Wegen eines im Verhältnis zur Nachfrage recht knappen Aufkommens an Schlachtrindern stiegen die Preise über die 5-Euro-Marke. Im bisherigen Jahresverlauf überschritten sie das Niveau von 2023 um 3 Prozent. Im November sind feste Preise realistisch.

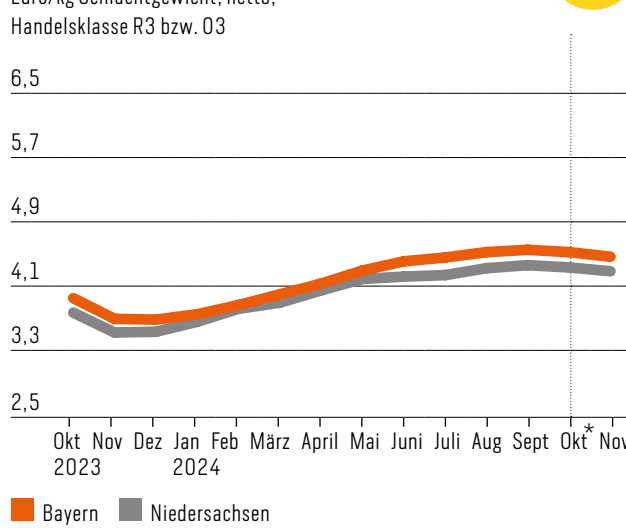
Nutzkälber schwarzbunt



KEINE KÄLBERSAISON

Die in der zweiten Jahreshälfte gängige Preisbewegung nach unten setzt sich fort. Die Nachfrage ist verhalten. Dieser Trend dürfte mittelfristig anhalten. Entsprechend werden weitere Preisabschläge erwartet. Zusätzlich beeinträchtigt die Ausbreitung der Blauzungkrankheit den Handel.

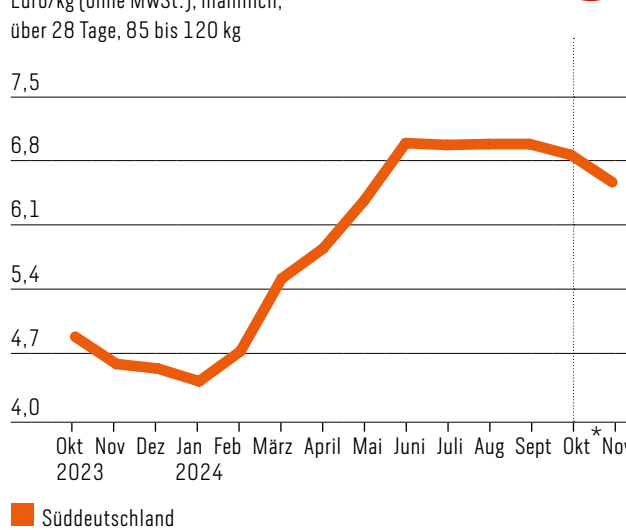
Schlachtkühe



SCHLACHTER MACHEN DRUCK

Mit regionalen Unterschieden stehen teils ausreichende und teils etwas drängende Mengen zur Vermarktung an. Aufgrund der hohen Preise üben die Schlachter Druck aus. Wegen der geringen Stückzahlen änderten sich die Preise im Oktober kaum. Jetzt erwartet man eine sich behauptende bis schwächere Entwicklung.

Fleckviehkälber



KEINER WILL KÄLBER KAUFEN

Aktuell werden wegen geringer Schlachtzahlen weniger Stallplätze frei. Demgegenüber ist das Angebot mehr als ausreichend. Wie zum Jahresende üblich, fragen Bullenmäster weniger Kälber nach. Es kommt zu einer schwächeren Preistendenz. Selbst größere Preisrücknahmen sind möglich.